

**Wien, 31. Aug.** Nach einer soeben eingelangten offiziellen Depesche aus Belgrad sind die Türken, welche auf allen Punkten des rechten Morava-Ufers, auf den Höhen von Jezero, St. Stefan, Stanci und Prugovac geschlagen wurden und Gefahr liefen, daß ihr rechter Flügel von den Serben umgangen werde, im vollen Rückzug begriffen. Sie hielten den Serben nirgends mehr Stand. Die von ihnen über die Morava behufs Uferwechsels und der Verbindung der beiden Flügel unter Saib und Eyub Pascha hergestellten Brücken wurden von den Serben zerstört. Am rechten Ufer ist das serbische Territorium von den Türken gänzlich geräumt, am linken Ufer soll sich Saib Pascha noch bei Teschiza halten; doch glauben wir, daß dies nicht von langer Dauer sein, sondern Saib in den allgemeinen Rückzug mitgerissen werden wird. Wie das Vertrauen in Alexinaq wiederkehrt und die Furcht vor einem neuen Angriffe der Türken schwindet, beweist wohl am besten, daß daselbst alle Kaufstädte wieder geöffnet sind und die Landbewohner wieder dahin strömen, um ihre Lebensmittel an Mann zu bringen. Die serbische Armee ist voll Zuversicht und Siegeshoffnung. Schlimmer scheint es dagegen im türkischen Lager nach dem Berichte des englischen Generals Campbell auszuweisen, der von Seite seiner Regierung gewissermaßen als Aufsichts-Commissar dahin geschickt wurde. Die türkischen Soldaten sollen demzufolge demoralisirt sein, welcher Umstand nicht so sehr den in letzter Zeit erlittenen Niederlagen, als vielmehr einem empfindlichen Mangel an Proviant, sowie der ganzen mangelhaften Heeres-Organisation zugeschrieben wird. (Deutsche Ztg.)

**Wien, 1. Sept.** Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Konstantinopel vom 1. Sept. gemeldet: die Thronbesteigung Abdul Hamid's ist gestern den hiesigen Boten der Mächte amtlich notifizirt. Alle Minister, mit Ausnahme des zum Palastmarschall ernannten Mahmut Damat Pascha, sind in ihren Stellungen verblieben. Es herrscht die vollständigste Ruhe. Heute findet bei dem englischen Botschafter Elliot eine Konferenz der Vertreter der Pariser Vertragsmächte über die Vermittelung des Friedens zwischen der Pforte, Serbien und Montenegro statt, bezüglich welcher diesen gleichartige Instructionen erhalten haben. Morgen oder spätestens am Montag erfolgen hinsichtlich des Waffenstillstandes offizielle Schritte. — Dieselbe Correspondenz meldet aus Petersburg vom 31. August: Heute hat in den hiesigen Wechselcomptoirs die Ausgabe der neuen serbischen Anleihe von 12 Millionen Frs. begonnen; der Preis per Obligation ist 15 Rubel al pari; der Andrang der Käufer ist stürmisch.

**Belgrad, 30. August, 7 Uhr 40 Minuten Abends.** (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Bei Dobrujevac, südlich von Alexinaq, ist ein größeres türkisches Detachement, welches sich noch einmal vorgewagt hatte, von den serbischen Truppen umzingelt und erwartet man dessen Kapitulation.

**Belgrad, 31. August.** „Jtol“ meldet: Ein Aufstand ist bei Preveza und Janina ausgebrochen. Man erwartet eine allgemeine Erhebung in Thessalien und Epirus.

**Belgrad, 31. Aug.** (Privattelegramm des „N. Wiener Tagbl.“) Aus Alexinaq wird hierher gemeldet, daß die türkischen Feldherren ihren Soldaten Hoffnung machen, daß sie die Mitte September beginnenden großen Ramazan-Fasten nicht mehr im Felde und unter den Waffen werden mitzumachen brauchen.

**Belgrad, 31. August.** (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Ueber den gestrigen Erfolg wird noch Folgendes offiziell gemeldet: Der rechte türkische Flügel wurde von den Serben umgangen, worauf das Centrum in äußerster Gefahr gerieth. Die Türken stoben in voller Auflösung.

**Semlin, 1. Sept.** (Privat-Depesche der „Frankfurter Zeitung.“) Seit Montag fanden bei Alexinaq nur Rückzugskämpfe statt. Die Türken suchten sich am linken Moravaufer zu verschanzen. Von der Drina wird eine Ansammlung bedeutender türkischer Kräfte signalisirt.

**Scutari, 30. August.** Unter den Miribiten nimmt die antitürkische Gährung zu. Die an das Miribiten-Gebiet angrenzenden türkischen Ortschaften verlangten und erhielten eine Militärbesatzung aus Scutari zum Schutz gegen die Miribiten bei deren eventuellem Erhebung. Der Miribitenprinz Brent wird von Derwisch Pascha in Scutari förmlich gefangen gehalten.

**Konstantinopel, 1. Sept.** Exsultan Murad ist in Palast

Thurnagan installiert worden. — Heute Freitag findet das Selamlit in der Woschee Eyub statt.

**Southampton, den 29. August.** Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Rhein**, Capt. H. C. Franke, welches am 19. August von Newyork abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der **Rhein** überbringt 193 Passagiere und volle Ladung.

**Verschiedenes.**

**Antonelli auf dem Sterbelager** wird dem „N. W. Abbl.“ von einem römischen Korrespondenten folgendermaßen geschildert: „Die letzten Tage des Kardinal-Staatssekretärs Antonelli werden als Leidensstage der entsetzlichsten Art geschildert. Der Zustand der Schwäche und des langsamen Todeskampfes des Kardinals erhält sich immer auf demselben Grade. Die Decken, in die er eingewickelt ist, können auch nicht den geringsten Schweiß hervorbringen. Er scheut sich, etwas zu trinken, um sich nicht erneuten Operationen auszuweichen und essen kann er nichts, weil er plötzlich sämtliche Zähne verloren hat. In Summa, es ist eine fortschreitende Auflösung, ein unerträglicher Zustand, der etwas Erbarmenswürdiges hat. Gleichwohl hat sich der Kardinal seine eiserne Willenskraft erhalten und lebt mehr durch diese als durch die natürliche Funktion seiner Organe, die sich in allgemeiner Zerrüttung befinden. Der Kardinal hat aber auch Momente, in denen er sich sehr niedergeschlagen fühlt und wiederholt, daß Alles für ihn verloren ist. In seinen schlaflosen Nächten regen die Erinnerungen an die Vergangenheit seine Phantasie auf und bestürmen sein Lager und die Gewissensbisse martern ihn auf das Grausamste. Er sieht nichts als Männer, die auf seinen Befehl erschossen oder enthauptet wurden, blutige Schatten, feurige Larven tanzen vor seinen Augen in den Gräbern. Dann erblickt er auf einmal ungeheure Massen aufgestauten Getreides vor sich, das in die Lüfte geworfen werden mußte, weil es in den Speichern Sr. Eminenz dumptig geworden war, während Tausende von Armen vor Hunger schrien. Unter den Qualen, die ihm sein Gewissen verursacht, und seinen physischen Leiden ist der arme Kardinal trotz der Millionen, die er seinem Neffen, dem Sohne des Grafen Gregorius Antonelli, vererbt, der unglücklichste Mensch auf Erden und könnte dem berebten Kirchenvater, der den bewundernswürdigen Traktat über das klägliche Ende der Verfolgungssüchtigen verfaßte, als Beispiel dienen.“ (Die Jesuiten könnten hieraus viel lernen.)

**Rechtschreibekunst.**

Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt folgendes Schreiben: **Lieber Freund** ich mus einen Preis an sie schreiben wagen diesen Los wo ich son ihen genomme habe ich maes noch nicht es aufid mid diser Zung also Kirchen Bau Loderie in Stugarb, und ich sie bitten sie mechten so gud sein und mir Benachridhten ob ich gewunnen hab oder nicht hir sind dise Rommern wo da stehen. N 64722 64711 **Nächst Grus vo ic.**

**Auszug aus dem Standesamts-Register**

vom 24. August 1876.

- Geburten:**
- 1) 28. August: Christian Friedrich, S. des Wilh. Baun, Maurer.
  - 2) 1. Septbr: August Wilhelm, S. des Gottlieb König, Schreiner.
- Stersfälle:**
- 1) 30. August: Friedrich Lachenmaier, Zimmerlehrling, 16 Jahre alt
  - 2) 30. August: Carl Wilhelm, S. des Johannes Rube, Malers, 11 Monate alt.
  - 3) 1. September: Carl Friedrich, S. des Carl Gottfried Kieß, Gerber, 10 Wochen alt.
  - 4) 2. Septembtr: Rosine geb. Frey, Wittwe des Peter Frey, Bauer, 76 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Hayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
 Inserionspreis:  
 die dreispaltige Zeile ober  
 deren Raum 10 S

**Nº 106.**

**Donnerstag den 7. September**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf. (Oberamts-Gericht.)  
**An die Orts-Vorsteher.**

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Monate die Urlisten der Geschworenen und der Schöffen zu fertigen, vom 8. Sept. an acht Tage lang öffentlich aufzulegen und am 1. Oktober an das Oberamts-Gericht einzusenden sind. Bemerk't wird noch besonders, daß die beiden Listen der Geschworenen und der Schöffen nach der Bekanntmachung des K. Justiz-Ministeriums vom 20. Juli 1868 anzulegen sind, wornach eine Liste die andere nur zu ergänzen hat.

K. Oberamtsgericht.  
**Liesching.**

**Ämtliche Bekanntmachung.**

In Folge der neuen Eintheilung der Staatsforst-Reviere zum Zweck der Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes über die Bewirthschaftung der Körperschaftswaldungen vom 16. August 1875 sind dem Revier **Welzheim** folgende Markungen mit den darauf liegenden Staats-, Körperschafts- und Privatwaldungen zugetheilt worden:

Vom Oberamt Schorndorf die Schultheißerei Markung Steinenberg exclusive Pargellar Markung Steinbruf. Die neue Revier-Eintheilung tritt in Kraft mit dem 4. September 1876.

Lorch, den 4. Sept. 1876.  
 K. Forstamt.  
**Paulus.**

**Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind: **H a u b e r s b r o n n.** Knauf, Friederike, ledig, Verl. Ehlg. **U n t e r u r b a c h.** Rappke, Michael, Schneiders Ite Ehefrau, Realtheilung. **S c h a b e l, Jakob, Tagelöhner, Eventualthl.** **D e b e r u b a c h.** Fellger, Johannes, Müllers Wtw. Realth. Schorndorf, am 5. Sept. 1876.  
 K. Gerichtsnotariat.  
**Gaupp.**

Schorndorf.  
 Der Ertrag von einigen Einri Obft in dem Garten bei der untern Mühle wird **Samstag den 9. Sept.** Vormittags 11 Uhr auf dem Plage verkauft.  
 Hospitalpflege.  
**Laur.**

Schorndorf.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Montag den 11. dieß in dem Spitalwald Sünchen:  
 1 Eiche 0,36 Fm.,  
 3 Eäglstämme, 3. Cl., 1,51 Fm.,  
 29 Stücke Langholz, 4. und 5. Cl., 7,28 Fm.,  
 9 Km. Nadelholz,  
 170 Wellen, sowie  
 19 Loose Stockholz.  
 Zusammenkunft Morgens 8½ Uhr im Tannenwäldle.  
 Hospitalpflege.  
**Laur.**



Geradstetten.  
 Im Auftrag des K. Oberamtsgerichts Schorndorf kommt in der Gantmasse des Wirths Johannes Leberer hier, dessen Liegenchaft am **Donnerstag den 28. Sept. l. J.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber, auswärtige mit Ausweis ihrer Zahlungsfähigkeit, eingeladen werden.  
 Zum Verkauf kommen:  
**G e b ä u d e:**  
 Ein 1½stöckiges Wohnhaus auf einem Fußgemäuer mit Fachwerkwänden, gewölbtem Keller, angebauter Scheuer, mit Solenhofener Platten bedeckt, außer-

halb des Orts, an der Straße nach Hebsack, 1875 neu erbaut.  
 Garten:  
 76 Mtr. Gemüsegarten beim Haus.  
 Anschlag zusammen 3430 M.  
**A e c k e r:**  
 4 Ar — Mtr. Baumacker im obern Berg, Anschlag 100 M.  
 5 Ar 82 Mtr. im Obenhinaus, Anschlag 275 M.  
 3 Ar 73 Mtr. im Bücheler, Anschlag 210 M.  
 8 Ar 39 Mtr. in Saabäckern, Anschlag 385 M.  
 7 Ar 85 Mtr. in Jöhrenbodäckern, Anschlag 500 M.  
 4 Ar 4 Mtr. in Saabäckern, Anschlag 215 M.  
**W e i n b e r g e:**  
 6 Ar 34 Mtr. im Feyrer, Anschlag 410 M.  
**W i e s e n:**  
 8 Ar 69 Mtr. in Pilgerwiesen, Anschlag 515 M.  
 8 Ar 57 Mtr. in der Aucht, Anschlag 515 M.  
 Den 4. Septbr. 1876.

Schultheißnamt.  
**Schloz.**  
  
**O.-V.**  
 Am **Samstag den 9. Septbr.** Mittags 12 Uhr in **Lorch** in der **Sonne.**

**Dienstmädchen-Gejuch.**  
 Für eine Herrschaft wird ein solides Mädchen gesucht, welches der Küche, sowie den übrigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann; gute Behandlung und hoher Lohn wird zugesichert.  
 Näheres zu erfragen bei **Carl Kraß,** neue Straße.

Strümpfelbach, Oberamt Waiblingen. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 11. d. Mis Vormittags 9 Uhr werden aus dem hiesigen Gemeindevald verkauft:

23 Stück eichene Stämme, 3 bis 8 Meter lang, 17 bis 65 Centimeter dick, mit zusammen 14 Festmeter Kubinhalt

Zusammenkunft beim Rathhaus, zu welchem die Stämme schon beigebracht sind. Hiez zu werden Liebhaber eingeladen. Den 5. Septbr. 1876.

Schultheißenamt. Hartmann.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Samstag Abend 8 Uhr im Waibhorn Vortrag über die Kunstgewerbeausstellung in München, wozu die Vereinsmitglieder und andere Freunde der Sache eingeladen werden. Der Vorstand.

Schorndorf. Rothgerber Ziegler verkauft 4000 Lohkäse,

welche in den nächsten Tagen von dem Trockenplatz aus per Hundert 1 M. abgegeben werden.

Ein ordentliches

Laufmädchen

wird gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

Indischer Extract!

von allen Aerzten anerkannt u. empfohlen, da Wirkung nie versagt.

Zu haben bei

Carl Veil in Schorndorf.

Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Matulaturpapier kauft Sattler Merz.

Grumbach.

Einen guten

deutschen Ofen

mit eisernem Helm, sowie einen neuen Ruhwagen sammt Zugehör hat zu verkaufen

G. Erhardt.

Schorndorf.

Warmes Bad.

Den verehrten Badgästen für freundlichen Besuch dankbar, komme ich heute mit einer Bitte, dieselben möchten gütigst vorschlagen, an welchen 2 Tagen der Woche von jetzt an Ihnen hie und da ein Bad erwünscht wäre. Wenn nicht anders bestimmt wird, habe ich Dienstag und Freitag im Vorschlag, bei ungünstigem Wetter 1 Tag oder mehr Aufschub. Uebrigens wird jedem Wunsch auf Bestellung möglichst entsprochen.

Ergebenst

Veil J. Brüncke.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.

Größere oder kleinere Posten werden als Depositen oder Capital-Anlehen zu üblichem Zinsfuß jederzeit angenommen.

Zum Namen des Ausschusses: Der Vorstand.

Schorndorf.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herrn hiesiger Stadt erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Ende dieses Monats einen Tanz-Cours im Gasthof zur Krone eröffnen werde, woselbst eine Liste zum Einzeichnen aufsteigt.

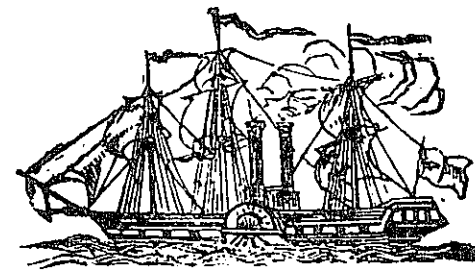
Achtungsvollst

A. Hassler, Tanzlehrer aus Kirchheim u. T.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

VON BREMEN



nach AMERIKA.

nach Newyork: jeden Sonnabend. I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M. Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore: 13. Sept. 27. Sept. 11. Oktober. Cajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans: 7. September. 27. September. Cajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren General-Agent für das Königreich Württemberg Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Carl Veil, Schorndorf.

Heinr. Carl Bilfinger, Welzheim.

Steinenberg.

Ich habe den Auftrag eine ungefähre 5 Eimer haltende, schon gebrauchte, aber noch gute, in Eisen gebundene Kelter-Stände zu verkaufen.

Jakob Lang.

Oberberken.

Nothen Saatkorn, sowie Winterweizen

hat zu verkaufen

Carl Weinhardt.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 4. Sept. 1876.

Table with 2 columns: Currency/Unit and Price. Includes Pisten, Holländ. fl., Dukaten, Engl. Sovereigns, Russ. Imperiales, Dollars in Gold.

Tages-Begebenheiten.

Seine königliche Majestät haben die Präzeptorsstelle in Schorndorf dem Pfarver Krodenberger in Vorbachzimmern übertragen. (Schw. M.)

Grumbach. In Nr. 103 dieses Blattes war ein Artikel zu lesen, wie man das Futter eintheilen solle um dem bevorstehenden Futtermangel ein wenig abzuhelfen, und er wird auch von jedem Viehbefitzer seines guten Rath's wegen mit Beifall aufgenommen worden sein. (Ein guter Rath hat aber meiner Ansicht nach nur dann einen Werth, wenn Derjenige dem er gegeben wird, im Stand ist ihn zu erfüllen.) Es kam nehmlich unter Anderem auch, wie man das Stroh zum Füttern verwenden könne, aber nehmet etwas wo nichts ist, und wo noch etwas ist, da wird es vor unsern Augen weggenommen zum heurigen Vandröver. Wir können nur dann Stroh zum Füttern verwenden, wenn wir dagegen Laubstreu zum streuen haben, jetzt wer kann da helfen? Niemand als der Staat. Hier hätte also der Staat Gelegenheit neben dem guten Rath auch mit der That beizustehen; denn daß mit einem guten Rath nicht immer geholfen ist, steht auch in Jacobi 2, 15, 16.

Vom Stuttgarter Markt. Den 5. Sept. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr ca. 150 Säcke Mostobst à 3 M. 50 S. per 50 Kilo. Engros-Markt vor der Markthalle. Zufuhr ca. 500 Körbe Aepfel, Birnen und Zwetschgen. Aepfel pr. 1/2 Kilo 10-14 S., Birnen pr. 1/2 Kilo 12-15 S., Zwetschgen pr. 1/2 Kilo 16 S. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr ca. 300 Säcke à 3 M. 50 S. pr. 50 Kilo.

Landesproduktbörse Stuttgart. Wir notiren pro 50 Kilogr.: Gerste ungarische 9 M. 60 S. bis 10 M. 20 S., dto. bayrische 9 M. 50 S. bis 10 M., dto. württemb. 9 M. 50 S. bis 9 M. 75 S.; Weizen russischer 11 M. 50 S. bis 12 M., dto. ungar. 11 M. 75 S., dto. bayr. 11 M. 50 S. bis 12 M. 20 S.; Kernen bayr. 12 M. 20 S. bis 12 M. 60 S. Dinkel, Roggen, Hafer ohne Handel. Wehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Nr. 1. 37-38 M.; Nr. 2. 33-34 M.; Nr. 3. 27 bis 28 M.; Nr. 4. 24-25 M.

Gaidorf, 2. Sept. Am Anfang dieser Woche beerdigte man in Untergröningen einen braven Forstbediensteten, welcher in Ausübung seines Berufes durch einen schrecklichen Unfall sein Leben verloren hatte. Revierförster W. und Waldschütze F., beide von Untergröningen, wurden am 23. August bei einem Gang durch ihr Revier durch einen Regen überrascht. Sie lehnten ihre Gewehre an einen dastehenden Karren, welcher zum Wegbau verwendet worden war, und stellten sich schutzsuchend unter eine Eiche. Als sie beim Weggehen ihre Gewehre wieder aufnehmen wollten, streifte der Hahn des Waldschützen F. an der Deckel des Karren. Der Schuß ging los und fuhr dem F. in den linken Arm ganz in der Nähe der Armhöhle. Hr. W. brachte den Verwundeten mit vieler Mühe in das benachbarte Algishofen, wo demselben am 24. Aug. der Arm abgenommen werden mußte. Zwei Tage später erlag der Arme seiner Wunde. Der Unglückliche, welcher von den Feldzügen anno 1866 und 1870 gesund und heil zurückgekehrt war, hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Wengen, 2. Sept. Soeben verbreitet sich die Kunde eines sehr traurigen Vorfalls in unserer Stadt. Herr K., einer der angesehensten hiesigen Familien angehörig, zeigte seinen geliebten Revolver vor, derselbe entlud sich und sein Freund, Bausührer G. stürzte getroffen todt zusammen. Der Seelenzustand des K. soll ein bemitleidenswerther sein. — Die Kunde eines gleichen Unfalls, ebenfalls mit tödlichem Ausgang in unserem benachbarten Bingen (s. „Von der hohenzollernschen Grenze“) vorgekommen, verbreitet sich gleichzeitig.

Herzheim, 2. Sept. Stationskommandant-Stellvertreter Frick hier hat sich, wie das „E. B.“ mittheilt, heute Nacht erschossen. Eine bereits überschwebende Disciplinaruntersuchung wegen Verwendung der für Nachstreifen bestimmten Zeit zu Diebständeleien und dadurch veranlaßter falscher Einträge, verbunden mit dem Gefühl, die Schande einer Degradation erleben zu müssen, werden als Motive genannt. Schon einige Tage soll der Entseelte mit dem Plane umgegangen sein.

Friedrichshafen, 4. Sept. Der gestrige Sonntag schloß leider mit einem Unglücksfall. Drei Althäuser, ein Vater, sein

4-jähriges Kind und ein lebiger Begleiter stürzten Abends vor Abgang des Zugs vom hintern Hafendamm in den See, der junge Mann und das Kind ertranken, der Vater wurde noch rechtzeitig wahrgenommen und konnte gerettet werden, war aber in so betrunkenem Zustand, daß er gar nicht mehr angeben konnte, wie ihm geschehen.

Friedrichshafen, 3. Sept. Das bayerische Dampfboot „Maximilian“ hatte jüngst bei stürmischem See eine aufregende Fahrt, indem kurz nach der Ausfahrt aus dem Hafen zu Nordschach ein 11-jähriger Knabe über Bord fiel, glücklicherweise aber durch den Matrosen Hermann noch gerettet wurde; später noch fiel ein Hafnergeselle aus St. Gallen, welcher sich ungeachtet wiederholter Warnung auf das Schiffsgeländer vor dem Radkasten gesetzt hatte, gleichfalls in den See und verschwand, wie es scheint, sofort von dem in schnellem Gang befindlichen Rad erfaßt, auf Nimmerwiedersehen. (St. N.)

Von der Hohenzollern'schen Grenze, 2. September. Gestern Abend war der seit Kurzem bei der R. Regierung in Sigmaringen als Civil-Supernumerar angenommene höhere Primaner am Gymnasium Hebingen, Zürn, Sohn des Lehrers Zürn von Täfertswiler, fröhlich bei einem Glase Bier im Wirthshause zum Lamm in Hitzkofen, wo sich auch der Fabrikant Bosh aus dem benachbarten Ort: Bingen befand. Letzterer forderte den Zürn auf, auszutrinken, oder er erschieße ihn; zugleich zog Bosh einen Revolver aus der Tasche hervor und zielte im Spasse auf einen Mann in die Brust, so daß sein Tod in diesem Augenblicke wohl schon erfolgt sein wird. Soeben ist auf erhaltene Anzeige die Gerichtskommission zu Erhebung des Thatbestandes von Sigmaringen nach Hitzkofen abgegangen.

Nachschrift vom 3. Sept. Der in Hitzkofen durch Unvorsichtigkeit geschossene Civil-Supernumerar Zürn ist gestern Abend nach unsäglichen Schmerzen an innerer Verblutung gestorben. Der unglückselige Thäter, Fabrikant Bosh von Bingen, ist gestern Mittag in Bingen verhaftet und Abends 4 Uhr in das Gefängniß zu Sigmaringen eingeliefert worden. (Wie viel Unheil haben doch diese „unschuldigen“ Revolver schon angerichtet! Man sollte Jeden, der eine solche Waffe bei sich trägt, um 100 M. strafen.)

Berlin, 2. September. Offizielle Organe Rußlands betonen wiederholt, daß der Status, wie er vor dem Kriege war, für Europa eine praktische Unmöglichkeit sei.

Wien, 2. Sept. Der Thronwechsel in Konstantinopel ist hier ebensowenig wie anderwärts überraschend gekommen. Man sah diesem Ereigniß schon seit Wochen entgegen und die ausländische Diplomatie hatte ihn längst escomptirt. Die Sachlage wird daher in keiner Weise dadurch irritirt. Die türkische Regierung hat sich bereit die Erklärung abzugeben, daß in dem seitherigen politischen Systeme keine Aenderung eintrete und man darf daher erwarten, daß nach erfolgter Anerkennung Seitens der Großmächte die Friedensfrage in besserem Fluß kommen wird. Im Allgemeinen trägt man dem neuen Sultan in hiesigen maßgebenden Kreisen ein ziemliches Wohlwollen entgegen. Die Zeitungsnachrichten, derselbe schwimme entgegen seinen Vorgängern, die bekanntlich unter russischem und englischem Einflusse standen, in österreichischem Fahrwasser, wird man jedoch gut thun, mit größter Zurückhaltung aufzunehmen. Der österreichische Einfluß am goldenen Horn ist heute nicht mehr der Schatten von dem, was er vor zwanzig Jahren war. Es ist daher nicht anzunehmen, daß der neue Sultan sich plötzlich Oesterreich in die Arme werfen sollte, vorzüglich, da der Zweck einer solchen Demonstration durchaus nicht ersichtlich ist und der Türkei höchstens den kleinen Rest von Sympathie nehmen könnte, den sie etwa in England noch besitzt. Was die Chancen des Friedens betrifft, so sind dieselben sehr gering. In Belgrad ist man heute kriegslustiger als je und die letzten Erfolge haben bewirkt, daß man dort bereits wieder von der Eroberung Bosniens zu träumen beginnt. Fürst Milan hat sich der Partei Ristie's auf's neue mit Leib und Seele ergeben, während dieser seine Instructionen, wie man hier laut und ungeheuer behauptet, direct aus der Kanzlei des Fürsten Gortschakoff beziehen soll. Man kann daher, beruht diese Behauptung auf Wahrheit, aus der Haltung der serbischen Regierung zum besten entnehmen, welche Strömung jeweils in den russischen maßgebenden

den Kreisen vorherrschend. In der österreichischen Armee ist der Glaube, daß das Frühjahr gewaltige Ereignisse bringen werde, unerschütterlich. Man betrachtet die großen Manöver die gegenwärtig in Böhmen stattfinden, aus diesem Grunde auch mit ganz anderen Augen, als man gewöhnlich derartige friedliche Kriegsbildungen anschaut. Vorzüglich den neuen Uchatius-Geschützen wendet man eine hervorragende Aufmerksamkeit zu. Die Trefflichkeit der österreichischen Artillerie ist bekannt und im Besitze vorzüglicher Geschütze dürfte dieselbe bei einem etwaigen Feldzuge eine wichtige Rolle zu spielen bestimmt sein. Gegen wen Oesterreich eigentlich auf den Kampfplatz treten soll, darüber ist sich heute freilich Niemand klar. In der Armee wünscht man den Bund mit Rußland und es ist erstaunlich, wie wenig Sympathien man dort für die Türkei hat. Die Politik freilich geht aber oft ganz andere Wege als man sich träumen läßt, und meiner Ueberzeugung nach kann es, wenn es für Oesterreich überhaupt zu einem Kriegsfalle kommt, nur einen solchen mit Rußland geben. Da diese Eventualität aber vorerst noch in keiner Weise zu befürchten steht, so muß es der Diplomatie überlassen bleiben, sie erst zu schaffen. Zu den Unmöglichkeiten gehört dies nicht, denn das Friedensvermittlungsgeschäft, welches die vereinigten europäischen Friedensdoctoren gegenwärtig in Behandlung haben, ist so eigenartig, complicirter Natur, daß unvorhergesehene Zwischenfälle leicht eine Krisis herbeiführen können deren Ausgang kein Mensch zu berechnen vermag. Wenn ich daher sage: In Oesterreich arbeitet man seit Jahr und Tag für den Frieden und bereitet sich zum Kriege vor, dann spreche ich nicht leichtlich einen Gemeinplatz aus, sondern kennzeichne mit dürren Worten die Situation wie sie in Wirklichkeit ist. — (N. Z.)

**Wien, 4. September.** (Privatdepesche der „Allg. Ztg.“) Serbien appellirt nicht mehr an die bloße Vermittlung, sondern an den Schutz der Großmächte.

**Wien, 4. Sept.** Das „N. W. Tagbl.“ meldet: Rußland habe vertraulich in Konstantinopel erklärt, daß es die Befestigung serbischen Gebietes durch die Türken nicht dulden werde. England und Oesterreich mahnen die Pforte zum Haltmachen in Alexinaq.

**Wien, 5. September.** Die Pforte setzt dem Drängen nach Waffenruhe die Erklärung entgegen: die einzig wirksame Garantie für die Zukunft sei die vollständige militärische Niederwerfung Serbiens. Tschernajeffs Rückzug nach Deligrad wird bestätigt; in Alexinaq ist nur ein Observationscorps geblieben.

**Wien, 5. Sept.** (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Ztg.“) Der „Polit. Corresp.“ wird aus Ragusa vom 5. d. gemeldet: Fuad Pascha ist gestern mit 10 Bataillonen in Trebinje eingerückt und unverzüglich nach Grahovo weiter marschirt. Mustafa Pascha wird mit weiteren 10 Bataillonen sündlich in Trebinje erwartet; das Armeecorps unter Mulkhar Pascha wird somit eine Stärke von 40 Bataillonen erreichen und sich einschließend der Baschi-Boguzs auf 30,000 Mann belaufen. Man sieht allgemein demnächst einem großen Kampfe entgegen.

**Wien, 4. Sept.** Aus bester Quelle verlautet: Die serbische Armee ist zu längerem Widerstande unfähig. Die Türken haben den Brückenkopf vor Alexinaq genommen. Tschernajew ist auf dem Rückzug auf Deligrad. In Alexinaq stehen noch zehn Bataillone.

**Brüssel, 3. September.** (Telegr. der „Stuttgarter N. Bürger-Zeitung.“) Die „Independance Belge“ erhielt folgende Privatdepesche: Semlin, 3. September: Alexinaq ist von den Serben geräumt, ihre Stellung wurde vom linken Morawaufer aus umgangen. Achmed Gjub Pascha und Ali Saib Pascha haben ihre Vereinigung vollzogen.

**Belgrad, 2. Sept., 6 Uhr Abends.** (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Seit gestern Früh wüthet auf dem linken Morawa-Ufer, und zwar bei Teschica ein Kampf, dessen Resultat noch unbekannt ist. — 7 Uhr 40 Min. Abends. Ueber den Kampf bei Teschica verlautet, daß die Türken auf dem linken Ufer bis Supovac zurückgedrängt wurden. Hierbei ist der russische Oberst Rajkovic gefallen.

**Belgrad, 2. September.** (Priv.-Telegr. des „Neuen Wiener Tagblatt.“) Die Zuzüge der Russen nehmen riesige Dimensionen an. Seit 3 Tagen sind über fünfhundert, zumeist Unteroffiziere, aus der Krim hier eingelangt.

**Ragusa, 2. Sept.** (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Ztg.“) Der Angriff der Montenegriner auf Bilek war nur zum Schein unternommen. Die Expedition Mulkhar Pascha's behufs Verproviantirung von Bilek ist vermutlich gelungen; derselbe ist Nachts nach Trebinje zurückgekehrt und heute mit 1000 Mann nach Banjani aufgebrochen. Djeladin Pascha ist mit 5000 Mann in der Richtung gegen Bilek marschirt.

**Ragusa, 4. Sept.** Die Türken sind von zwei Seiten in Montenegro eingerückt. Mulkhar Pascha drang Samstag von Trebinje widerstandslos bis Zagoni und Zaslav, eine Stunde von der Grenze, vor. Hinter Zagoni stießen die Türken auf den ersten Widerstand. Gleichzeitig erfolgte der Einmarsch von der albanischen Seite.

**Ragusa, 5. Sept.** (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Ztg.“) Die Türken haben heute auf der ganzen Linie die Offensiv gegen Montenegro ergriffen.

**Zara, 4. Sept.** Die italienische Panzerfregatte „Castelfidardo“ ist bei Antivari vor Anker gegangen.

**Zara, 4. Sept.** (Aus besonderer Quelle.) Die Türken sind gestern über Klobuk in das Gebiet von Grahovo eingedrungen, haben Rudole niedergebrannt und marschirten gegen Grahovo, wobei ihnen die Montenegriner mit schwachen Kräften Widerstand leisteten. Die Montenegriner erwarten stündlich Verstärkungen aus der Herzegowina.

Aus **Tuldscha** im Donau-Delta, vom 28. Aug., schreibt man uns über den Zuzug russischer Officiere über Rumänien nach Serbien: „Seit einer Woche sieht man täglich russisches Militär mit Officieren in Extrazügen Rumänien durchreisen, und zwar ganz offen, ohne daß sie ein Geht daraus machen. In Turn-Severin kommen täglich zwei bis drei Extrazüge von 30 bis 35 Waggonen und von zwei Locomotiven gezogen an, so daß man bereits das russische Contingent auf viele Tausend Mann berechnen will. Sollten die Russen oder vielmehr Gortschakow, Sguatiew und Consorten ihre Schlaueit so weit treiben, durch den serbischen Krieg sämtliche verfügbare Kräfte der Türkei dorthin zu ziehen, um Kleinasien zu entblößen und nunmehr bequem in Anatolien einfallen zu können? Der neu entstandene Aufstand an verschiedenen Punkten der Bulgarei, die verächtigen Anzeichen in Kreta und sonstige Ereignisse trüben sehr die Aussicht in die Zukunft.“

**Türkei.** Konstantinopel, 3. September. Die Kriegspartei hat zwar noch immer hier die Oberhand und will den Krieg nur durch einen großen Waffenschlag, wie es die Eroberung von Alexinaq wäre, beendigen; doch hofft man, sie in den nächsten Tagen schon von der Friedenspartei verdrängt zu sehen. Der englische und österreich. Botschafter bringen in die Pforte, vor Alexinaq stehen zu bleiben und nicht durch ihr weiteres Vordringen eine europäische Verwicklung hervorzurufen; denn Rußland könne wohl eine leichte Demüthigung, nicht aber eine Lähmung oder gar Vernichtung Serbiens zugeben. Zudem sei der türkische Staatsschatz schon erschöpft und das türkische Heer nicht ausgerüstet genug, um auch einen Herbstfeldzug durchmachen zu können. (St. N. B. Z.)

**Konstantinopel, 3. Septbr.** Der Sultan Murad wird aufs sorgfältigste bewacht, damit er sich in seinem Delirium keinen Schaben zufüge. Vorgestern, Freitag Abends, erkannte er seinen einzigen zehnjährigen Sohn Selah-ed-Din nicht mehr.

**Konstantinopel, 4. Sept.** Zur Verstärkung der Misker Armee sind 20,000 Redifs abgegangen. — England und Oesterreich bestehen auf sofortiger Waffenruhe, weil Rußland erklärt habe, die Vernichtung Serbiens nicht zuzulassen. — Man erwartet den baldigen Tod Sultan Murad's an Gehirn-Lähmung.

**Petersburg, 4. Sept.** Der „Internationalen Telegraphen-agentur“ wird aus Belgrad von gestern Abends gemeldet: Es heißt, der Seraskier habe mit 6000 Mann Alexinaq in der Richtung von Knjaschewatz umgangen. Die Serben sollen nach heftigem Kampfe zurückweichen. General Tschernajew hat 10,000 Mann abgesehen, um das weitere Vordringen der Türken aufzuhalten.

**New-York, 2. Sept.** Amtlich wird gemeldet, daß in Savannah das gelbe Fieber ausgebrochen ist. Seit dem 21. Aug. sind 256 Personen erkrankt, 40 gestorben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wa per in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 107.**

**Samstag den 9. September**

**1876.**

## Bekanntmachungen.

Schorndorf. (Oberamts-Gericht.)

### An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Monate die Urlisten der Geschworenen und der Schöffen zu fertigen, vom 8. Sept. an acht Tage lang öffentlich anzulegen und am 1. Oktober an das Oberamts-Gericht einzuliefern sind. Bemerkung wird noch besonders, daß die beiden Listen der Geschworenen und der Schöffen nach der Bekanntmachung des R. Justiz-Ministeriums vom 20. Juli 1868 anzulegen sind, wornach eine Liste die andere nur zu ergänzen hat.  
Schorndorf, den 4. Sept. 1876.

K. Oberamtsgericht.  
Liesching.

## Revier Schorndorf. Rutz- und Brennholz-Verkauf.

**Dienstag den 19. Septbr.**

vom Wegdurchhieb im Rothbobel und vom Scheidholz aus Köbden, Niederfeld und Neugreuth: 1 Eiche mit 0,77 Fm., 38 Stück Kadelholz III. und IV. Cl. mit 27 Fm., 6 St. Sägholz II. u. III. Cl. mit 5 Fm. Nm.: 11 buchene Scheiter und Prügel, 2 lindene Prügel, 45 Kadelholz-Scheiter und Prügel, 920 Laub- und Nadelholz-Wellen auf Hausen. Um 9 Uhr beim Spitalhof.

## Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

**Mittwoch den 20. September**

aus Rappentlinge (Brittengehren): 2410 gemischte Wellen: ferner aus Schlöhle und Rosfert: 76 Nm. Laubholz-Anbruch und 50 gemischte Wellen. Um 9 Uhr im Herrenbadthal.

**Revier Schorndorf.**

**Montag den 11. September**

Abends 5 Uhr wird im Hirsch zu Plüderhausen die **Beifahrt von ca. 600 Büscheln Dekorations-Weißig** aus Kitzbrunn, Burz, Saalen und Vogelbauerebene auf die Bahnhöfe Schorndorf und Plüderhausen veraffordirt.  
A. Revieramt.

Schorndorf.  
**1500 fl.** hat auszuleihen die Hospitalkpflege.  
Lanz.

## Lehrer-Gesangverein in Schorndorf.

**Mittwoch den 13. Sept.** Anfang präcis 3 1/2 Uhr Nachmittags; um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Mitzubringen sind **Weber I. u. II. u. Helm.** Oberurbach. **Reuz.**

## Gewerbe-Verein.

Heute Samstag Abend **Vortrag im Waldhorn.**

Schorndorf.  
Es sind mir noch weitere Güterstücke feil und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden:

- 1) ca. 1/2 Mrg. Weinberg im Frauenberg, zur Hälfte Klee, die andere Hälfte mit jung angelegtem Weinberg;
- 2) 1 1/2 Mrg. Weinberg im Stöhrer, neben dem Grafenberg, mit oder ohne Herbsttrug;
- 3) 1/2 Mrg. Hopfen im Rampsach, mit oder ohne Stangen.

Johs. Zöble.

Mein Lager in

## Oefen und Kochherden

aller Art in verschiedener Auswahl empfehle zu äußerst billigen Preisen **Wilh. Mater,** Zeugschmied.  
Auch sind mehrere gebrauchte Kochöfen sowie amerikaner, deutsche und Dvalöfen billig zu haben  
bei Obigem.

Wir sagen für die gütigen Beiträge, welche uns von allen Seiten insonderheit auch durch einen Beschluß des verehrlichen Gemeinderaths, für das mit der Sedanfeier verbundene Jugendfest zugestossen sind, den freundlichen Gebern unsern herzlichsten aufrichtigen Dank. Ihre gütige Handreichung hat es uns möglich gemacht, den Kindern durch Beilage einer Wurst, durch Anstheilung des Schrittkens „Der Krieg im Jahr 1870“ an die Ältere, durch Hefte, Federn etc. an die jüngere Kinder die Festfreude zu erhöhen. Der freudestrahrende Blick der Kinder der Aemeren, der Jubel allenthalben bei Ueberreichung dieser Gaben war für uns das bereedteste Zeugniß allseitiger Zustimmung zu dieser unserer Anordnung, der süßeste Lohn für unsere Bemühungen.

Wir danken für die überaus zahlreiche Betheiligung an diesem Nationalbankfeste und geben uns der freudigen Hoffnung hin, daß auch von unserer Einwohnerschaft dasselbe immer mehr als ein Mittel zur Belebung des Bürgerstimm und der Liebe zum Vaterland erkannt werden würde.

### Das Comité.

Das Verzeichniß der gütigen Geber ist zu Jedermanns Einsicht bei dem Cassier, Herrn Kaufmann Gustav Weil, aufgelegt.

## Ruhr- & Saarstückerkohlen

I. Sorte, ebenso **Coaks & Burganer Torf** kann nächster Tage ab Bahnhof Schorndorf billigt bezogen werden durch **Distel.**

Obernorf bei Rudersberg.

## Farren-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen 1 1/2 Jahre alten Farren (Wochl), gut im Ritt, zu verkaufen.  
Edwemirthe **Schultheiß.**